

Juli 2025

Vorwort

von Armin Jacob

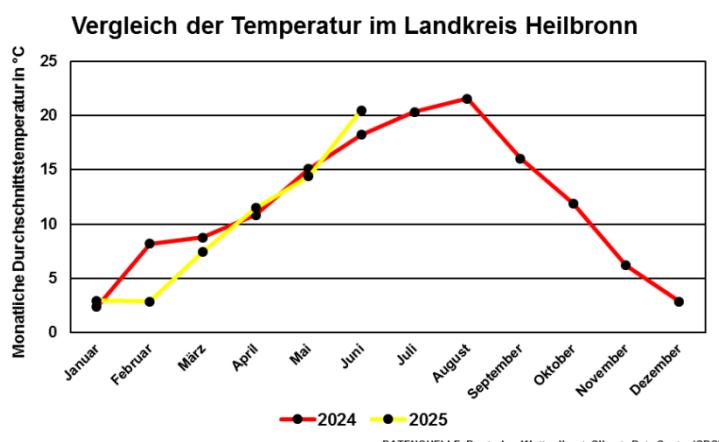
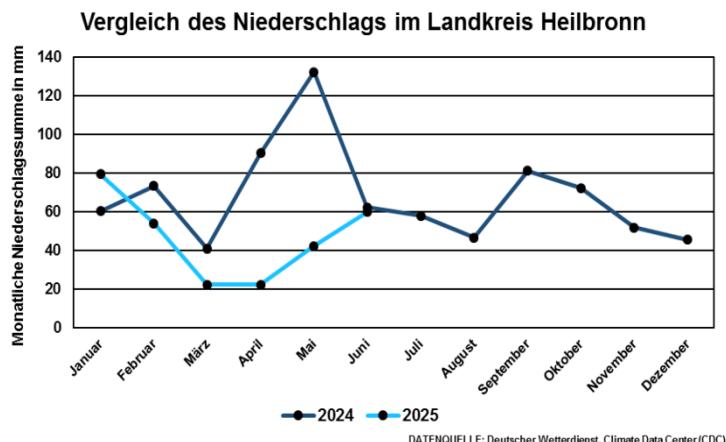
Mit dem KommunalWaldbericht 1/2025 informiert Sie das Kreisforstamt Heilbronn über das Geschehen in und rund um die Wälder in unserer Region. Und das erste Halbjahr war für die Wälder wieder voller Herausforderungen, interessanter Ereignisse und spannender Veranstaltungen über deren Wissenswertestes wir im Folgenden berichten.

Wald, Natur und Witterung

von Robin Schmid

Regenarmes und warmes Halbjahr, aber kaum neue Waldschäden

Nachdem das Jahr 2024 als niederschlagsreiches und überdurchschnittlich warmes Jahr endete, zeigte sich im ersten Halbjahr 2025 ein divergenter Witterungsverlauf. Im Vergleich zum ersten Halbjahr des Vorjahrs fielen im Landkreis Heilbronn 40 % weniger Niederschlag, im Mittel etwa 280 mm. Besonders in den für die Vegetation wichtigen Monaten März, April und Mai sind deutlich geringere Niederschlagssummen zu verzeichnen. Währenddessen unterscheidet sich der Verlauf der Temperaturwerte kaum zu dem im Vorjahr. Einzig der Februar im Jahr 2025 war merklich kühler.



ernst zunehmenden Schwächung.

Anders als diese Klimadaten es erwarten lassen, führte diese Entwicklung aber im Jahr 2025 bisher kaum zu Schäden in den Wäldern. Besonders das Ausbleiben von Witterungsextremen wie beispielsweise Wintersturm oder Spätfrost, aber auch die gründliche Aufarbeitung von Schadhölzern aus dem letzten Jahr wirkten sich positiv aus und entzogen vor allem dem Borkenkäfer die Grundlage für eine weitere Ausbreitung. In den letzten Wochen kam es zum Ausflug der ersten Generation Borkenkäfer, die bisher aber eine vergleichsweise geringe Fichten-Schadholzmenge hervorbrachte.

Durch das regenreiche Jahr 2024 konnten sich viele Bäume im letzten Jahr etwas erholen, trotzdem bleibt der Vitalitätszustand angespannt. Der Blattverlust durch die Trockenheit der vielen vergangenen Extremjahre seit 2018 bei beispielsweise der Buche und auch der Blattfraß von verschiedenen Schmetterlingsraupen besonders an Eichen führt weiterhin zu einer

Entscheidend für die weitere Fortentwicklung der Schadens-Dynamik ist nun aber im besonderen Maße die Witterung der nächsten Wochen. Es bleibt also spannend.

Holzmarkt

von Jürgen Kuhn

Laubholz

Die wirtschaftlich schwierigen Rahmenbedingungen der Laubholzsäger im heimischen oder europäischen Schnittholzmarkt bestehen nach wie vor. Lediglich der Exportmarkt nach China usw. war bis Ende Februar aufnahmefähig. Durch den wieder frühen Einschlagsbeginn bei der Buche konnten wir die Nachfragesituation gut nutzen und unsere Kunden mit den abgesprochenen Mengen früh bedienen. Die Preise blieben dadurch stabil bzw. wir konnten Frühlieferbonis nutzen.



Bei der Eiche setzte sich leider der Abwärtstrend bei den Preisen weiter fort. Trotz reduziertem Einschlag gaben die Preise nochmals um ca. 10 % nach. Der Durchschnittserlös der traditionellen Eichen-Submission Tripsdrill-Heimerdingen sank ebenso nochmals um ca. 10 % auf nun durchschnittlich 525 €/fm. Geschädigte Eichen, meist schon mit Kernkäferbefall, sind fast unverkäuflich. Zum Glück ist dieses Phänomen im Landkreis Heilbronn im Gegensatz zu anderen Bereichen Baden-Württembergs bzw. anderer Bundesländer, meist nur punktuell relevant.

Jürgen Kuhn, Leiter der Holzverkaufsstelle, erläutert die Qualitätsanforderungen bei einem Eichen-Wertholzstamm bei der Wertholz-Submission in Eppingen

Einiger echter Lichtblick im Laubholz, in Bezug auf die Vermarktung, ist die Esche. Leider werden wir diese Baumart jedoch durch den bekannten Pilz waldbaulich verlieren. Die Nachfragesituation ist bei der Esche schon seit Jahren bei sehr auskömmlichen Preisen ungebrochen. Der Abfluss der Hölzer erfolgt fast zu 100 % über den Rundholzexport nach Vietnam.

Bei den anderen Laubbaumarten, die insgesamt mengentechnisch nur eine geringere Rolle spielen, konnten wir durch unsere Doppelzertifizierung (PEFC und FSC) vorhandene Marktlücken bedienen. Beim Industrieholz, hier spielt das Buchen-Industrieholz die zentrale Rolle, mussten wir eine Preirücknahme von ca. 12 % hinnehmen. Angebot und Nachfrage stehen hier in einem für den Waldbesitz ungünstigen Missverhältnis. Nur durch die konsequent praktizierte Liefertreue der letzten Jahre konnten die geplanten Mengen überhaupt unter Vertrag genommen werden.

Beim Brennholz folgte auf eine sehr kurze Nachfragebelebung im Herbst meist eine starke Kaufzurückhaltung. Die Lager sind bei vielen Endkunden noch gut gefüllt und der milde Winter hat nicht zu einem großen Verbrauch geführt. Die Situation wird sich mit großer Wahrscheinlichkeit auch im neuen Einschlagsjahr nicht grundlegend anders darstellen. Die Einführung des Online-Verkaufsportals „Holzfinder“ als neues weiteres Standbein der Brennholzvermarktung hat sich im Hinblick auf Kundenzufriedenheit und Effektivität der Abwicklung bewährt und ist ausbaufähig.

Nadelholz

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen und Nachfragesituation passen beim Nadelholz momentan nicht zusammen. Allerdings nicht zum Nachteil der Waldbesitzer. Durch einen deutlich geringeren Anfall von Käferholz landes- und bundesweit, durch nicht mehr vorhandene Nutzungsmöglichkeiten in

Mitteldeutschland haben die Preise der Fichte schon im Q4/2024 angezogen und haben aktuell bis zum Q2/2025 auf bis zu 108-110 €/Fm für das Leitsortimente Fichte 2b B/C Güte angezogen. Getrieben aus der Sorge der Rohstoffversorgung der Sägewerke.

Neben der Aufarbeitung der im Landkreis durchaus noch vorhandenen Käferhölzer konnten in der Wintereinschlagsperiode auch seit Langem wieder reguläre Fichten-Durchforstungen oder Abrundungen von vorhandenen Käferflächen vorgenommen werden. Aufgrund des Witterungsverlauf sind diese regulären Hiebe abgeschlossen und wir konzentrieren uns wieder auf die Aufarbeitung der prognostizierten Käferhölzer.

Nach einer kleinen Nachfragedelle bei der Douglasie im letzten Jahr sind auch hier wieder die Vermarktungsmöglichkeiten zufriedenstellend. Lärche ist sehr stark nachgefragt, wohl dem nun doch endlich greifenden Embargo von sibirischer Lärche, geschuldet.

Beim Nadelindustrieholz bewegen sich die Preise nur knapp über dem Deckungsbeitrag von ca. 30-35 €/fm. Leider wirkt sich auch hier der geringere Verbrauch von Pellets in der Heizperiode 2024-25 negativ auf die Nachfragesituation aus.

Forstpolitik und Dienstleistungen im Kommunalwald

von Armin Jacob

Klimasachverständigenrat informiert sich über Waldwirtschaft im Landkreis Heilbronn

In hochkarätiger wissenschaftlicher Besetzung und mit zahlreichen Verbandsvertretern hat der Klimasachverständigenrat der Landesregierung den Gemeindewald Hardthausen am Kocher besucht. Grund für die Einladung durch das Ministerium für Ländlichen Raum Baden-Württemberg war die Tatsache, dass der Landwirtschafts- und Forstsektor die Ziele und Vorgaben aus dem Klimagesetz Baden-Württemberg seit 2019 unvorhergesehen verfehlt hat. Ursache hierfür waren die außergewöhnlichen Trocken- und Hitzeschäden in den Wäldern unter denen vor allem die Fichte mit hohen Borkenkäferschäden und die Buche mit Zuwachseinbußen und Hitzeschäden zu leiden hatte.



Revierleiterin Vivian Beschmann zeigt, was Sie für unseren Wald für morgen geplant hat

Auf einer Exkursion durch den Harthäuser Wald zeigten die Revierleiterin Vivian Beschmann sowie Sarah Niekrenz und Armin Jacob vom Kreisforstamt, welche Schäden durch Hitze und Trockenheit bei Buche und Fichte entstanden sind und wie das Forstamt die Schadflächen wiederaufforstet, um einen möglichst klimaresilienten Zukunftswald aufzubauen (Aktion „Unser Wald für morgen“). Ebenso hat das Forstamtsteam die Erwartungen gebremst, dass die Wälder der Region ihre Kohlenstoffsenkenleistung künftig nennenswert steigern können.

Grund hierfür sind einerseits die hohen Verluste an Fichtenbeständen, in denen viel Holz zugewachsen ist, das vielseitig und in langlebigen Holzprodukten genutzt werden konnte und andererseits die abnehmende Zuwachsleistung in den Buchenwäldern durch die Trockenschäden und dem daraus resultierenden schlechten Belaubungs- und Gesundheitszustand.

Bei der Wiederbewaldung von Schadflächen werden in den Kommunalwäldern des Landkreises außerdem trockenstress- und wärmetolerante Baumarten in die vorhandenen Waldgesellschaften zusätzlich beigemischt werden, um die Entwicklung hin zu einem klimaanpassungsfähigen Wald zu unterstützen. Diese Baumarten sind meist sehr lichtbedürftig, so dass künftige Waldstrukturen lichter und nicht mehr

ganz so vorratsreich sein werden wie noch vor 100 Jahren. Der Klimasachverständigenrat zeigte sich beeindruckt von der Schaddynamik im Weinbauklima und von der ökologisch ausgerichteten Klimaanpassungsstrategie des Kreisforstamts und will seine Eindrücke und Schlussfolgerungen aus der Exkursion in eine Überarbeitung des Klimaschutzkonzepts Baden-Württemberg mit einfließen lassen.

FSC-Unternehmertag in Untergruppenbach

Auf große Resonanz ist die Einladung von FSC Deutschland für einen Unternehmertag für die regionalen FSC-zertifizierten CoC-Unternehmen (chain of custody) gestoßen. Für die Durchführung der Veranstaltung hatte FSC Deutschland das Kreisforstamt Heilbronn ausgewählt. Hier wurden im Gemeindewald Untergruppenbach von den Trainees Dominik Musch und Leonhard Kloos an mehreren Stationen im Wald die besonderen Anforderungen und Standards vorgestellt, zu denen sich FSC-zertifizierte Forstbetriebe verpflichtet haben.



Papiertasche des FSC-zertifizierten Unternehmens RIEDLE aus Langenbrettach

Elmar Seizinger von FSC Deutschland (2 v.l.) und Trainee Dominik Musch (ganz rechts) erläutern anhand einer Rückegasse die Kriterien des FSC für die Befahrung von Waldböden



Anhand von Rückegassen, Wiederaufforstungsflächen und Habitatbaumgruppen konnten auch forstfremde Unternehmensangehörige miterleben, wie das Kreisforstamt die ökologischen, sozialen und ökonomischen Kriterien von FSC in der Waldwirtschaft umsetzt. Darüber hinaus bot das Treffen die Möglichkeit zu einem branchenübergreifenden Kennenlernen und Vernetzen der vielen bei FSC engagierten Unternehmen aus der Region.

Näheres zu der Veranstaltung finden Sie auch auf:

<https://www.fsc-deutschland.de/wie-waldwirtschaft-nach-fsc-funktioniert/>

Forstliche Förderung

Von Jörn Hartmann

Neues Bundesförderprogramm Klimaangepasstes Waldmanagement PLUS angekündigt

Nachdem für das Bundesförderprogramm Klimaangepasstes Waldmanagement (KWM) seit dem Oktober 2024 keine neuen Anträge mehr entgegengenommen werden können, ist mit dem Klimaangepassten Waldmanagement PLUS bereits das nächste Bundesförderprogramm für den Wald in Planung. Die Förderung kann gegenwärtig noch nicht beantragt werden, soll aber ab diesem Sommer 2025 zur Verfügung stehen.

Auch bei dem neuen Programm handelt es sich um eine pauschale Flächenförderung, die pro Hektar Wald bezahlt werden soll, wenn der antragstellende Waldbesitzer mit seiner Art der Waldbewirtschaftung

bestimmte Kriterien erfüllt. Diese Kriterien stellen einfach gesagt eine weitere, deutliche Verschärfung der zwölf Kriterien aus dem ersten Klimaangepassten Waldmanagement dar. So werden zum Beispiel die Ausweisung von Habitatbäumen, das zusätzliche Belassen von Totholz im Wald und die natürliche Waldentwicklung („Flächenstilllegung“) verlangt. Oberste Förderziele des Programms sind die zusätzliche, nachweisliche Bindung von Kohlenstoff und die Schaffung zusätzlicher Klimaschutz- und Biodiversitätsleistungen im Wald.

Die Förderung ist auf bis zu 20 Jahre angelegt und nach aktueller Finanzplanung stehen bis zu 10 Millionen Euro jährlich bundesweit zur Verfügung. Die Förderung kann in den ersten zehn Jahren bis zu 240 € pro Hektar und Jahr betragen. Waldbesitzende, die bereits das erste Klimaangepasste Waldmanagement durchführen, können lediglich einzelne Module des KWM PLUS (zusätzliche „Flächenstilllegung“ und Belassen von Totholz auf Schadflächen) nutzen.

Eine pauschale Empfehlung zur Antragstellung für die neue Förderung kann seitens des Forstamts nicht ausgesprochen werden, sondern muss einzelfallweise unter Betrachtung der jeweiligen örtlichen Voraussetzungen geprüft und mit der zuständigen Forstrevierleitung abgestimmt werden. Auch steht die Finanzierung dieses Programms noch unter dem Vorbehalt der Verabschiedung des Bundeshaushalts durch

die neue Bundesregierung.



Parallel zur Bundesförderung läuft wie gehabt die forstliche Förderung auf Landesebene in Form der **Richtlinie für Nachhaltige Waldwirtschaft** (NWW) mit dem Schwerpunkt der Bezugsschussung von Wiederbewaldungsmaßnahmen auf Schadflächen. Der Nutzung dieser Fördermaßnahmen steht auch bei einer Inanspruchnahme der Bundesförderungen nichts entgegen, spezifische, verschärzte Anforderungen bspw. zur Baumarten-Auswahl und – Herkunft gilt es aber hierbei zu beachten und zu integrieren.

Zu den Förderkriterien des Bundesförderprogramms gehört auch die Anreicherung mit Totholz

Waldpädagogik

Von Manuela König

Die waldpädagogischen Angebote des WaldNetzWerks sind im Jahreslauf vieler Bildungseinrichtungen fest verankert. Ob im ersten Schulhalbjahr zur Herbstzeit oder aber im Frühling und Sommer...viele Schulen haben ihre festen Termine für die einzelnen Klassenstufen auf der Agenda und fragen meist frühzeitig ihr waldpädagogisches Programm bei uns an. Daher ist es nicht verwunderlich, dass sowohl die Termine im Herbst vollständig ausgebucht waren und auch die zeitlichen Möglichkeiten bis zu den Sommerferien alle ausgeschöpft sind. Die Terminplanung nach den Sommerferien ist vor Wochen bereits gestartet – first come, first serve...

Zu Jahresbeginn steht die Finalisierung des Waldplaners an – das Jahresprogramm für Groß und Klein, das sich seit Jahren großer Beliebtheit erfreut. Im zweiten Jahr erfolgt die Buchung über unser online-Buchungsportal und bietet somit die zeitgemäße Abwicklung der Buchung von der Terminbuchung bis zur Zahlung und Ticketzusendung. Diese Art der Ticketbuchung wird vom Großteil der Kunden sehr positiv

wahrgenommen und gibt einen guten Rahmen für eine attraktive Präsentation und fristgerechte Abwicklung der Angebote.



Die Schulklassen bauten einen „Wald im Glas“ für Studienzwecke im Klassenraum und beschäftigt sich mit den Verbindungen von Tieren und den Waldbäumen

Über den Waldplaner wird auch die seit Jahren erfolgreiche Reihe „Abendspaziergang in der Natur“ angeboten und von einem der Forstrevierleitenden oder forstlichen Mitarbeitenden des Forstamtes geleitet. Sich mit den Forstleuten den Wald zu einem bestimmten Thema (in diesem Jahr „Glücksort Wald“) anzuschauen wird sehr gerne genutzt - der rund zweistündige Spaziergang in den WaldNetzWerk-Mitgliedskommunen bietet aktuelle Waldthemen an passenden Waldorten in verständlicher, anschaulicher Sprache und einen guten Austausch zwischen den Forstleuten und den Teilnehmenden. Die Rückmeldungen der Besucher sind sehr positiv.

Mit dem gemeinsamen Projekt Mitwirkwerk geht die erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen dem WaldNetzWerk und der Klimastiftung der Kreissparkasse Heilbronn in eine neue, sehr intensive Runde. Über 100 Kindergärten und Kindertagesstätten aus dem Stadt- und Landkreis Heilbronn haben sich für das Vorschulprojekt im Wald beworben – durch Absprachen und einige Zusammenlegungen konnten alle Bewerbungen berücksichtigt werden. Seit April sind die Projekttage in der Umsetzung - in den kommenden Wochen bis zu den Sommerferien stehen noch einige Erlebnistage an. Die Anzahl der Einrichtungen, die sich für die Teilnahme am Projekt bewerben, hat einen neuen Höchststand erreicht – zahlreiche Wiederholungs-Bewerbungen und auch Neubewerbungen, die von dem Projekt gehört hatten. Dies zeigt deutlich, dass der Bedarf an fachlicher Begleitung im Wald groß ist; für die Einrichtungen ist sowohl die inhaltliche Gestaltung der Waldzeit eine große Hilfe als auch die Reduktion der organisatorischen Hürden auf ein Minimum.



Um die Themen und Inhalte der Waldpädagogik und die Methoden auch im Forstamt stets aktuell und zeitgemäß zu halten, hat in diesem Jahr wieder ein interner Fortbildungstag für alle Mitarbeitenden stattgefunden. Die drei Themenstationen boten praktische Möglichkeiten und Beispiele von Aktionen, die mit den Schulklassen durchgeführt werden können. Im Mittelpunkt standen Aktionen, die man ohne viel mitgebrachte Materialien umsetzen konnte und somit der Wald im Fokus war. Das selbst Ausprobieren ist wichtiger Baustein, um die Aktionen für die Klassen gut anleiten zu können und bietet zusätzlich einen Team-Tag für das gesamte Forstamt.

Veranstaltungen, Aktionen, Öffentlichkeitsarbeit

Von Jörn Hartmann und Manuela König

Baumpflanzaktionen unter tatkräftiger Mithilfe der Bürgerinnen und Bürger in Jung und Alt, Groß und Klein freuen sich nach wie vor großer Beliebtheit und sind weiterhin voll im Trend. So konnte auch im vergangenen Frühjahr 2025 eine Vielzahl an Gemeinschaftsaktionen im Landkreis Heilbronn unter Beteiligung der Försterinnen und Förster des Kreisforstamts umgesetzt werden.

Gepflanzt wurde dieses Jahr bereits unter anderem in Eppingen-Kleingartach, Hardthausen, Talheim, Kirchardt, Widdern, Weinsberg und Flein. Besonders erfreulich und erwähnenswert sind hierbei die Qualität der Pflanzungen und der daraus resultierende Anwuchserfolg der Bäumchen, was aus dem einheitlichen Feedback und aus der Beobachtung der zuständigen Revierförster hervorgeht.

Die große Sorgfalt und der hohe Arbeitseifer der teilnehmenden Waldhelfer scheinen sich hier auszuzahlen. Auch die beste Pflanzung hilft jedoch nichts, wenn in den Wochen und Monaten danach das Wasser für ein gutes Anwachsen fehlt, und so wurden und werden die vielen neuen Forstkulturen in unseren Wäldern diesen Sommer auf eine harte Probe gestellt. Bisher bewegen sich die Ausfälle auf den meisten Flächen aber noch in einem hinnehmbaren Rahmen von deutlich weniger als 20 %.

Angewachsener Speierling in Öko-Wuchshülle im Gemeindewald Flein



Forstamt, Personal und Organisation

von Armin Jacob

2025 stehen - überwiegend aus Altersgründen - einige personelle Veränderungen am Kreisforstamt Heilbronn an. So werden uns Jochen Rüb, Revierleiter des Reviers Birkenwald (Eppingen) am 30.08.2025 verlassen, Elke Kubach aus dem Forstamtsbüro geht am 31.07. und Ulrich Zobel vom Revier Neudenau am 30.09.2025. Ebenfalls am 30.09.2025 wird unser langgedienter Büroleiter und „graue Eminenz“ Remo Fuchs seine aktive Arbeitsphase am Forstamt beenden.

Für Remo Fuchs wird Jörn Hartmann neuer Sachgebietsleiter am Forstamt werden. Im Revier Neudenau wird Thomas Walter und im Revier Birkenwald Julia Meny die Nachfolge antreten. Jörn Hartmann war

zuvor am Forstamt für die Öffentlichkeitsarbeit, die forstlichen Fördermaßnahmen und den Waldnaturschutz zuständig, Julia Meny war Revierleiterin im Revier Gundelsheim und Wildtierbeauftragte und Thomas Walter ist aus dem Hohenlohekreis zu uns gewechselt.



Das Personalkarussell am Forstamt ist somit ganz schön in Rotation geraten. Wir freuen uns deshalb besonders, dass es uns gelungen ist, seit dem 1. Juli drei neue Forsttrainees am Forstamt ausbilden zu dürfen. Für die Ausbildung im gehobenen forsttechnischen Dienst sind das Tobias Fassl (links) und Marius Layher (rechts), für den höheren Forstdienst ist es Robin Schmid (Mitte).

Das Leitungsteam ihres Kreisforstamts

Juli 2025

? Fragen zum Wald beantworten wir gerne, auch telefonisch oder per Mail, oder direkt über ihre örtlich zuständige Revierleiterin oder Revierleiter.